Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Von Gen. Bank's Armee.

Von unterm Potomac.

Eroberung von Schipping Point.

Besetzung von Schelbyville, Tennessee.

Von Waschington.

Waschington, 6. April. Eine Depesche an den Kriegssekretär aus New Madrid vom 5. d. Mts. meldet, daß Capt. Waugh mit dem Dampfboote Carondolet der Insel No. 10 vorige Nacht Trotz geboten und dieselbe paßirt hat und jetzt für General Pope verwendbar ist. Es wurde von den Batterien zu Memphis auf das Dampfboot geschossen, dieses aber nicht einmal getroffen.

Major Polk von Tennessee, ein Bruder des verstorbenen Präsidenten Polk, ein bedeutender Sklavenhalter, aber trotzdem Unionmann, hatte heute früh eine lange Unterredung mit Präsident Lincoln.

Von General Bank's Armee.

Woodstock, 6. April. Ein der Batterie des Capt. Dennis beigegebener Holzkasten, 125 Pfund Pulver und 30 gefüllte Bomben enthaltend, explodirte hier gestern, wodurch ein Mann und 2 Pferde verwundet wurden.

Vom untern Potomac.

Waschington, 7. April. Gen. Sickels ist heute vom untern Potomac angekommen. Er berichtet, daß eine Recognoscirung nach Stafford Courthause, 7 Meilen von Fredericksburg, vorgenommen worden, welche die Gefangennehmung von 6 Rebellen und die Eroberung großer Massen Vorräthe und einer werthvollen Post zur Folge gehabt hat.

Eroberung von Schipping Point.

Waschington, 7. April. Das Boot von Fort Monroe, welches heute Morgen in Baltimore angekommen ist, hat Nachrichten aus der Nachbarschaft von Yorktown bis Samstag Nachmittag überbracht.

Schipping Point ist durch unsere Truppen eingenommen, ebenso mehrere andere Punkte an dem Wege nach Yorktown, die bisher von den Rebellen besetzt waren.

Zwischen der Vorposten der Rebellen und unsern Truppen sind mehrere Scharmützel und Kanonaden vorgefallen, bei welchen zwei Artilleristen von der 3. Massachusetts Batterie und einer von der 4. Rhode Island Batterie getödtet und 6 Soldaten verwundet sind.

Besetzung von Schelbyville, Tennessee.

Waschington, 7. April. Wir haben hier telegraphische Depeschen erhalten, welche die Ankunft eines Theils der Armee des Gen. Buell in Schelbyville, Tennessee melden und hinzufügen daß die Bundestruppen mit großem Enthusiasmus durch die Bürger empfangen und bewillkommt wurden.

Schelbyville ist der Gerichtssitz von Bedford County und 59 Meilen südöstlich von Naschville entfernt, mit welchem es durch eine Eisenbahn verbunden ist. Es liegt nur etwa 50 Meilen von der Grenze Alabamas.

Neuere Kriegsnachrichten.

Uebergabe der Insel No. 10.

Alle Truppen, Kanonen, Munition rc. übergeben.

Offiziellen Depeschen von Com. Foote.

Aus Tennessee.

Chicago, 8. April. Der Dämpfer Alps kam heute Morgen um 8 Uhr von Cairo an mit dem 2. Master Lord, vom Kanonenboot Benton, mit Depeschen von Commodore Foote, daß sich ihm um Mitternacht die ganze Position der Insel No. 10 mit aller Mannschaft, Kanonen und Transportschiffen übergeben habe. Diese Uebergabe der Rebellen besteht aus 3 Generälen, 6000 Kriegsgefangenen, 100 Kanonen, einigen Feldbatterien, einer ungeheuern Anzahl kleiner Gewehren, Zelten, Wägen, Pferden, und aller Arten Provisionen. Bei dieser Uebergabe verloren wir nicht ein einziger Mann.

Depeschen von Commodore Foote.

Dämpfer Benton bei der Insel No. 10, 7. April.

An Minister Gideon Welles:—Im Augenblick kamen zwei feindliche Flottenoffiziere von der Insel No. 10 an Bord und brachten die Nachricht, daß sie auf Order ihres befehlshabenden Offiziers die Insel No. 10 übergeben sollten. Da diese Offiziere Nichts von den Batterien auf dem Tennesseeufer wußten, schickte ich Capitain Phelps um weitere Kunde einzuziehen.

General Pope rückt jetzt mit starker Streitmacht von New Madrid vor, um den Feind im Rücken anzugreifen.

Ich bin mit den Kanonenbooten und Mörsern bereit, dieselben in Front zu attackiren.

Col. Buford ist bereit mitzuwirken, aber es scheint, daß der Platz ohne weiteren Widerstand übergeben wird.

A. H. Foote, Flaggen-Offizier.

Flaggen-Dampfschiff Benton, 8. April, nahe der Insel No. 10.

An Gideon Welles, Marine-Secretär:—Meine vor 3 Stunden abgesandte telegraphische Depesche hat das Departement benachrichtigt, daß die Insel No. 10 den Kanonenbooten übergeben worden ist. Capitän Phelps ist soeben zurückgekehrt, nachdem er eine Unterredung mit dem bisherigen Commandanten gehabt hat.

Ich habe den die Truppen commandirenden Colonel Buford ersucht, sofort in Begleitung von 2 Kanonenbooten vorzugehen und Besitz von der Insel zu nehmen.

Die Batterien am Tennessee-Ufer sind schleunigst geräumt, aber wir werden daselbst ohne Zweifel am Morgen große Kriegs-Munitionen finden.

Ich habe mich sofort mit Gen. Pope in Verbindung gesetzt, welcher unter dem Schutze von 2 Kanonenbooten, die wie im Donnersturm tapfer die Blockade paßirt haben, über den Strom gegangen und bereit war, zugleich mit den Kanonenbooten und Mörsern und mit dem Commando des Col. Buford einen gleichzeitigen Angriff auf die Rebellen zu machen, wenn diese das Tennessee-Ufer nicht so hastig geräumt und die Insel No. 10 übergeben hätten.

So bald als wir Besitz von den Land-Batterien nehmen können und als ich im Stande sein werde, mit dem Gen. Pope mich in Verbindung zu setzen, soll ein vollständiger Bericht abgestattet werden. A. H. Foote, Flag. Offizier.

Aus Tennessee.

Cincinnati, 8. April. Eine Spezial-Depesche aus Naschville vom 7. April meldet:

General Dumont bringt soeben zwei mit 160,000 Pfund Fleisch beladene Dampfboote ein, die 60 Meilen oberhalb Naschville durch C. R. Hazzard auf dem Cumberland Fluß erobert waren.

Col. Duffield hat zu Murfreesborough eine direct von Corinth gekommene Post mit 150 Briefen aufgefangen, von denen mehrere wichtige Nachrichten in Betreff der Stärke und Position der Feinde enthalten.

Aus diesen Briefen hat General Dumont auch entnommen, daß in Naschville und Edgefield eine Anzahl von Spionen sich umhertreibt und hat dieselben verhaften lassen.

Später vom Kriegsschauplatze.

Große Schlacht im Westen.

Furchtbares Gefecht bei Pittsburg in Tennessee.

Die Rebellen geschlagen.

Verlust der Unionarmee 18,000 bis 20,000. — Rebellen-Verlust 30,000.

Gen. A. S. Johnston todt.

Beauregards Arm abgeschossen.

Verlust an Union-Offizieren.

Pittsburg Landing, den 8. April, via Fort Henry, 9. April 3 Uhr 20 Min. Nachmittags. Eine der größten und blutigsten Schlachten der Jetztzeit ist eben gefochten worden, welche die vollständige Niederlage des Feindes zur Folge hatte, der uns mit Tagesanbruch am Sonntag, den 6. April, angriff.

Die Schlacht tobte ohne Unterbrechung den ganzen Tag lang und wurde am Montag Morgen wieder aufgenommen, und dauerte unentschieden bis 4 Uhr Nachmittags, als der Feind den Rückzug antrat, der noch immer nach Corinth zu flieht, verfolgt von einer starken Reiterei.

Die Verluste auf beiden Seiten sind ungeheuer. Wir verloren an Todten, Verwundeten und Vermißten von 18,000 bis 20,000 und der Verlust des Feindes ist auf 35,000 bis 40,000 angegeben. Das Treffen entspann sich mit dem Angriff von 200 Mann vom 25. Missouri Regiment, von Gen. Prentiß' Division, welche die Vorhut der Rebellen angriffen die sie für Vorposten des Feindes hielten.

Die Rebellen rückten sofort gegen Gen. Prentiß' Division auf den linken Flügel los und feuerten Musketensalve auf Musketensalve und überschütteten unser Lager mit Kartätschen und Bomben. Unsere Truppen formirten sich sofort in Linie und erwiederten das Feuer auf das Lebhafteste und als wir gerüstet waren sie in Empfang zu nehmen hatten sie ihr stärkstes Feuer gegen das linke Centrum Gen. Scherman's Division gerichtet und trieben unsere Truppen aus ihren Lagern und ließen frische Truppen nachrücken und eröffneten das Feuer auf unsern linken Flügel unter Gen. McClernard. Das Feuer wurde mit furchtbarem Effekt zurückgegeben und mit größter Entschiedenheit von der Infanterie und Artillerrie längs der ganzen Linie, einer Strecke von vier Meilen.

Gen. Hurlburt's Division wurde vorwärts geworfen, um das Centrum zu unterstützen, als ein desperater Kampf entbrannte. Die Rebellen wurden mit furchtbarem Verlust zurückgetrieben, sammelten sich jedoch bald wieder und trieben unsere Leute zurück. Von 9 Uhr Morgens bis zur einbrechenden Nacht fand keine Entscheidung des Kampfes statt.

Die Rebellen wurden auf ausgezeichnete Weise kommandirt. Zu Zeiten, wo sie den linken Flügel scheinbar mit ihrer ganzen Macht angriffen, eröffneten sie plötzlich ein schreckliches und vernichtendes Feuer auf den rechten Flügel und das Centrum. Selbst unser heftigstes und verheerendes Feuer schien ihre festen Colonnen nicht zu erschüttern. Das Feuer von Major Taylor's Chicago Artillerie streckte sie schockweise nieder, aber der Rauch hatte sich nicht sobald verzogen, als die Lücken schon wieder gefüllt waren.

Der wüthendste Kampf fand statt spät am Nachmittage. Gen. Buel's Truppen waren inzwischen auf der andern Seite des Flusses angekommen, und ein anderes Corps kam am Fluß herauf von Savannah. Um 5 Uhr Abends hatten die Rebellen unsern linken Flügel so weit zurückgedrängt, daß sie zwei Drittel unseres Lagers okkupirten und uns mit aller Macht in den Fluß zu drängen suchten, während sie zugleich unsern rechten Flügel lebhaft beschäftigten.

Bis dahin hatten wir keine Verstärkerungen erhalten. Gen. Lewis Wallace kam erst zu unserer Hülfe herbei, als der Tag schon zu Ende ging, da er den unrichtigen Weg von Crump's Landung eingeschlagen hatte und keine anderen Transportmittel besaß, als die für Quartiermeister und Commissariategüter, die zu schwer beladen waren, um irgend eine beträchtliche Anzahl von Gen. Buel's Truppen über den Fluß zu setzen. Die Boote, die man hier hatte, waren nach Savannah abgegangen, um die Truppen von dort herbeizuführen.

Wer kämpften deshalb gegen eine furchtbare Uebermacht, da unsere Armee nicht über 38.000 Mann zählte, während der Feind 60,000 Mann hatte.

Unsere Lage war in diesem Moment außerordentlich kritisch. Eine große Anzahl unserer Mannschaft war vom Schrecken überwältigt, andere durch den Kampf vollständig erschöpft, waren mit der gewöhnlichen Anzahl von vereinzelter Umhertreibern nach dem Fluß hin zurückgewichen und konnten nicht mehr zusammengebracht werden. Gen. Grant nebst Stab, welcher furchtlos den ganzen Tag an den Linien unter einem unaufhörlichen Kugel- und Kartätschenhagel entlang geritten war, kam jetzt vom rechten Flügen nach dem linken geritten und ermahnte unsere Leute fest zu stehen bis die Verstärkungen über den Fluß setzen könnten. Col. Webster, der Stabschef, ließ sofort die schwersten Geschütze in Position bringen und auf den rechten Flügel des Feindes feuern, während eine große Anzahl Batterien längs der ganzen Linie vom Flußufer in nordöstlicher Richtung bis zu unserm äußersten rechten Flügel auf einer Strecke von etwa 2½ Meile aufgestellt waren.

Etwa eine Stunde vor Dunkelwerden wurde eine allgemeine Kanonade auf den Feind eröffnet längs unserer ganzen Linie, begleitet vom unaufhörlichen Krachen der Gewehrsalven. Kurze Zeit erwiderten die Rebellen dasselbe heftig und mit Erfolg, aber ihr Feuern wurde allmählich seltener und weniger vernichtend, während das unsrige furchtbarer wurde und ohne alles Nachlassen.

Die Kanonenboote „Lexington" und „Taylor," die etwas weiter weg lagen, unterhielten einen Bombenregen auf den Rebellentrain. Diese letzte Attacke war zu viel für den Feind, und ehe es Nacht wurde, hatte das Feuern fast vollständig aufgehört, und als die Nacht herabsank, begaben sich beide Theile zur Ruhe.

Unsere Leute schliefen mit den Waffen im Arm in den Stellungen, die sie beim Anbruch der Nacht einnahmen, bis die Truppen unter Brigade-General Wallace anlangten und auf dem rechten Flügel Position nahmen, und die Truppen von General Buell von dem jenseitigen Ufer und Savannah nach dem Schlachtfelde gebracht worden waren.

General Nelson's Division wurde auf den rechten Flügel beordert und die Truppen unter Gen. Crittenden wurden zu seiner Unterstützung beordert.

Der Kampf am Montag.

Nachdem in aller Frühe am Montag den 7ten April General Buell angekommen war, begann die Schlacht mit Tagesanbruch auf's Neue Seitens General-Major Wallace's Division auf dem rechten Flügel.

General **Nelson's** Truppen eröffneten ein furchtbares Feuer auf die Rebellen und rückten in Sturmschritt vor als diese zurückfielen. Das Feuern wurde bald allgemein längs der ganzen Linie und hatte einen großen Effekt auf die Rebellen. Die Truppen der Generäle McClernand, Scherman und Hurlburt, obgleich sie im Kampf am Tag zuvor schrecklich gelitten hatten, hielten dennoch ihre bei Donelson gewonnene Reputation aufrecht. Die Rebellen leisteten einen furchtbaren Widerstand, würdig einer bessern Sache, aber doch nicht gewaltig genug für unsere unerschütterliche Tapferkeit und die blutige Verheerung, die unsere Artillerie anrichtete, welche dieselbe wie Spreu niedermähte.

Aber wohl wissend, daß eine Niederlage hier der Todesstreich all ihrer Hoffnungen sein würde, trieben sie ihre Generäle fortwährend der Vernichtung entgegen in der Hoffnung, durch eine Flankenbewegung die Fluth der Schlacht zu wenden.

Ihr Erfolg war eine Zeitlang ermunternd für sie, da sie Grund gegen uns gewonnen, wie es schien zufolge von Verstärkungen. Aber unser linker Flügel unter General Nelson trieb sie zurück mit wunderbarer Schnelligkeit und um 11 Uhr war es General Buell's Truppen gelungen sie in die Flanke zu fassen und ihre Artilleriebatterien zu nehmen.

Sie sammelten sich jedoch abermals auf dem linken Flügel und kamen zurück und der rechte Flügel stürzte sich nochmals in desperater Anstrengung vorwärts, aber Verstärkungen von General Wool und General Thomas kamen heran, Regiment auf Regiment, welche General Buell zu Hülfe geschickt wurden, der wieder begonnen hatte die Rebellen zurückzutreiben.

Um 3 Uhr Nachmittags ritt Gen. Grant zum linken Flügel wohin frische Regimenter beordert waren und da er fand daß die Rebellen wankten schickte er eine Abtheilung seiner Leibwache an die Spitze eines jeden der 5 Regimenter und beorderte dann einen Angriff über das Feld, den er selbst anführte. Die Kanonenkugeln schlugen dabei um ihn ein wie Hagel. Die Mannschaft folgte mit einem Schlachtruf der den Donner der Geschütze übertönte und die Rebellen flohen entsetzt und hielten keinen weitern Stand mehr.— General Buell folgte dem sich zurückziehenden Feind und trieb ihn rastlos vorwärts. Und um 5½ Uhr Nachmittags war die ganze Rebellenarmee in vollem Rückzug nach Corinth und unsere Cavallerie in hitziger Verfolgung hinterdrein.— Wir haben viele Kanonen genommen und auch eine Anzahl Gefangener gemacht. Wir verloren gestern eine Anzahl Gefangener, darunter Gen. Prentiß. Gen. Prentiß soll verwundet sein.

Unter den Todten auf feindlicher Seite ist der Obergeneral Albert Sidney Johnston, der durch eine Kanonenkugel am Sonntag Nachmittag getödtet wurde. Darüber herrscht kein Zweifel, da es von mehreren Rebellenoffizieren bestätigt wurde die heute gefangen genommen sind. Es heißt ferner, daß Gen. Beauregard der Arm abgeschossen wurde. Heute Nachmittag kommandirten die Generäle Bragg, Breckinridge und Jackson die Rebellen.

Unsere Offiziere, von dem commandirenden General bis auf den letzten Lieutenant, zeichneten sich durch die größte Tapferkeit aus. General Grant und sein Stab war im Feld und ritt an den Linien entlang im heftigsten Kugelregen während der beiden Tage und Alle schliefen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag auf dem nackten Boden während eines heftigen Regen. — Mehrmals kam Gen. Grant in die Schußweite der feindlichen Geschütze, wurde entdeckt und es wurde auf ihn gefeuert.

Lieut. Col. McPherson wurde das Pferd unter dem Leib erschossen, als er neben General Grant ritt. Capt. Carson ritt zwischen Gen. Grant und Ihrem Correspondenten, als eine Kanonenkugel ihm den Kopf mitnahm und noch mehrere Andere tödtete und verwundete.

Gen. Buell war den ganzen Tag mit seinen Truppen im Feuer und er, Gen. Crittenden und Gen. Nelson ritten fortwährend längs der Linien her und ermuthigten ihre Mannschaft.

Weitere Einzelheiten.

Anderweitige Spezialdepeschen geben noch manche interessante Einzelheit von dem furchtbaren Kampf.

Von den Uniontruppen sind 18,000 bis 20,000 und von den Rebellen sind 35,000 bis 40,000 todt, verwundet oder vermißt.

Unser Verlust an Offizieren ist sehr groß, aber es ist unmöglich, bis jetzt alle ihre Namen zu erfahren. Unter denselben befinden sich:

Brigade-General W. H. Wallace todt.
Col. Peyram—Brigadier—todt.
Col. Ellis, 20. Illinois Reg., todt.
Major Goddard, 15. Ill. Reg., todt.
Lieut. Carfield, 72. Ohio Reg., tödtlich verwundet und an seinen Wunden gestorben.

Lieut. Col. Kyle, 41. Indiana Reg., tödtlich verwundet.

Col. Davis, 46. Illinois Reg., tödtlich verwundet.

General W. T. Sherman verwundet an der Hand durch eine Kanonenkugel.

Col. Sweeny, 31. Illinois Reg., Brigadier, verwundet, erhielt zwei Schüsse in seinem einzigen Arm, den andern verlor er in Mexiko, und außerdem einen Schuß in ein Bein. Col. Sweeny blieb im Feld bis nach dem Schluß des Gefechts und erwarb sich die Bewunderung der ganzen Armee.

Col. Dave Stuart, 55. Illinois, Brigadier, wurde am Sonntag durch die Brust geschossen und kam am Montag dennoch zur Schlacht zurück.

Col. Charles Crafts, 31. Illinois, Brigadier, wurde durch die rechte Schulter geschossen, nicht gefährlich.

Col. Hayne, 48. Ill., leicht verwundet.

Col. C. McKensey, 17. Kentucky, leicht verwundet.

Lieut. Col. Stout vom 18. Kentucky leicht verwundet.

Lieut. Col. Morgan, 25. Indiana, schwer verwundet am Kopf.

Col. Mason, 71. Ohio, leicht verwundet.

Major Eaton, 18. Illinois, stellvertretender Colonel, schwer verwundet.

Major Nevins, 11. Ill., leicht verwundet.

Capt. Irving W. Carson, General Grants Kundschafter — Kopf abgerissen durch ein Kanonenkugel.

Capt. Preston Newlin, Capt. Dellon, 18. Ill., Capt. Carter, 11. Ill., Major Page, 57. Ill., sämmtlich todt.

General Buell und Stab.

Eine Privatdepesche besagt:

Naschville, 8. April. General Buell befand sich in der Schlacht bei Pittsburg Landing. Er und sein Stab sind unverletzt.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Weiteres von der Schlacht bei Pittsburg, Tennessee.

Die Todten und Verwundeten auf beiden Seiten.

Chicago, 9. April. Die Spezial-Depesche der Chicago Tribune von Cairo von heute gibt folgende weitere Uebersicht über die Schlacht aus dem Mund von Augenzeugen:

Die Bundesarmee war zwischen zwei Flüßen aufgestellt, welche ungefähr 4 Meilen von einander entfernt sind und sich beinahe in rechten Winkeln in den Tennessee ergießen, von welchem Pittsburg ungefähr 2 Meilen entfernt ist.

Die linke Front war von Gen. Prentiß commandirt, welcher mehrere frisch rekrutirte Regimenter hatte; hinter ihm stand Gen. Schermans Division, die vollkommen von der Hauptarmee abgeschnitten war. Gen. McClernand stellte sich an die Spitze seiner Truppen, hieb sich durch die Rebellen durch und vereinigte sich wieder mit der Armee. Der Kampf war jetzt ein verzweifelter geworden, und als Gen. Grant das Commando übernahm, wurde der Feind zurückgetrieben, und die Bundestruppen besitzten beim Einbruch der Nacht beinahe dieselbe Position, welche sie Morgens inne hatten.

Der Kampf dauerte 15 Stunden. Im Laufe der Nacht kam General Wallace mit 19,000 Mann an und Morgens wurde die Schlacht mit großer Wuth erneuert, ohne daß eine Partei geneigt schien, nachzugeben. Zwischen 11 und 12 Uhr war der Kampf schrecklich. Bald nach Mittag kam General Buell an und fiel dem Feind mit 40,000 Mann in die Flanke. Die Rebellen wurden bald in die Flucht geschlagen; Gen. Buell verfolgte sie mit 12,000 Mann, meist Cavalleristen und hatte nach den spätesten Berichten Corinth besetzt.

Der Verlust der Rebellen in der Schlacht bei Pittsburg wird auf 1000 bis 1500 Todte und 5000 bis 6000 Verwundete und eine große Anzahl Gefangene angegeben.

Unser Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten beträgt nicht weniger als 5,000 Mann.

Cairo, 9. April. Ein Offizier, der am Montag Abend von Pittsburg abgegangen ist, berichtet, daß unsere Truppen Corinth besetzt hatten, und daß die Leiche des Gen. Johnston auf dem Schlachtfelde gefunden worden ist. Er bestätigt auch den Bericht, daß dem Gen. Beauregard der Arm abgeschossen worden sei.

Cincinnati, 10. April. Die Streitmacht, welche auf beiden Seiten an diesem Tage engagirt war, wird auf 70,000 Mann geschätzt.

Cairo, 10. April. Eine von Pittsburg Landing angekommene Person meldet, daß die Rebellen bei ihrem ersten Angriff am Sonntag Morgen das Sternenbanner führten und die Uniform der Ver. Staaten trugen, um unsere Truppen zu täuschen.

Der Rebellen-Governör von Kentucky Johnson ist verwundet und gefangen genommen.

Es heißt, daß Gen. Prentiß in der Verwirrung des Rückzuges der Rebellen am zweiten Schlachttage der Gefangenschaft entging.

Unser Gesammtverlust beträgt ungefähr 7000 Mann, wovon 2000 gefangen genommen wurden.

Gen. Wallace von Illinois, dessen Tod gemeldet wurde, weil man nicht glaubte, daß er seine Wunden überleben könne, war am Mittwoch noch im Leben und befand sich besser. Er wurde von einer Kugel hinter dem Ohre getroffen, welche aus seiner Nase herauskam.

5000 Gefangene werden heute Abend hierselbst von den Insel No. 10 erwartet.

Chicago, 10. April. (Spezialdepesche an die „Tribune"). Folgende Nachrichten werden als zuverlässig betrachtet:

Die Brigade von Gen Prentiß hatte, als sie angegriffen wurde, keine Artillerie bei sich und wurde entweder zusammengehauen oder gefangen genommen, oder flüchtete sich.

Um 4 Uhr Nachm. hatte der Feind Schwartz's Batterie von 6 Kanonen, Dresden's Batterie von 4 und Waterhouse's Batterie, sowie 2 Ohio-Batterien genommen. Tausende unserer Soldaten, welche sich unter das Flußufer geflüchtet hatten, weigerten sich durchaus zu kämpfen, und in der That konnten sie dieß nicht, da Offiziere und Mannschaft sich in einer unlösbaren Verwirrung befanden. Die Armee schien um diese Zeit auf das Haupt geschlagen zu sein, als die Kanonenboote „Lexington" und „Tyler" ein furchtbares Feuer aus Kanonen und Mörsern auf den Feind eröffneten und alle halbe Stunde während der Nacht erneuerten. Einige Bomben steckten den Wald in Brand und viele Rebellenleichen wurden in Asche verwandelt.

Um Mitternacht versuchten die Rebellen, eine Batterie innerhalb 300 Yards von unsern Belagerungsgeschützen aufzupflantzen, aber wurden von den Kanonenbooten zurückgetrieben, unterstützt von 3 Regimentern von General Mitchell's Division, welche um 6 Uhr Abends über den Fluß gesetzt waren.

In der Sonntag Nacht, wurden die Rebellen durch eine ansehnliche Truppenmacht der Generale Van Dorn und Price verstärkt.

Nun erschienen die andern Divisionen des General Buell und waren sofort im Kampf. Für volle zwei Stunden wüthete die Schlacht mit der furchtbarsten Erbitterung, als die feindlichen Glieder brachen und die Rebellen bald darauf nach allen Richtungen hin flohen. Gen. Buell folgte dem fliehenden Feinde mit 12,000 Mann. Es verlautet ferner, daß Buell bereits im Besitz von Corinth sei.

Die Feinde müssen furchtbar gelitten haben, denn das ganze Schlachtfeld war mit Todten und Verwundeten besäet. Die Unionstruppen benahmen sich bis auf das 53. Ohio Regiment vortrefflich; dieses aber wurde i'ns Hintertreffen beordert, weil es sich zu fechten geweigert hatte.

Unser Berichterstatter gibt an, daß John C. Breckinridge sich unter den gefangenen Rebellen befinde.

Corinth besetzt.

Waschington, 10. April. Depeschen, die hier eintrafen, melden, daß Corinth besetzt ist durch Gen. Buell's Truppen.

☞ Ein Rebell.—Fort Henry futsch; Fort Donelson futsch; Bowling Green futsch; Naschville futsch; Columbus futsch; Insel No. 10 futsch; soll auch mein letzter Dime futsch sein! Charley noch einen Whisky-Cocktail!

Der 37. Congreß.

Waschington, 8. April. Senat. Trumbull's gestrige Rede über die von ihm entworfene Confiscationsbill, war eine der besten, die er noch gehalten. Er widerlegte auf's Gründlichste die Einwürfe der Senatoren Browning und Cowan, indem er beiden hinwies, daß sie die Bill entweder gar nicht gelesen, oder doch nicht verstanden hätten und wies die Verfassungsmäßigkeit der von ihm gemachten Vorschläge überzeugend nach. Die Bill hat keine rückwirkende Kraft und erstreckt sich auch nicht auf das Vermögen derer die persönlich haftbar gemacht werden können. Nur die Rebellen sollen mit ihrem Vermögen büßen, die nach der Erlassung des Gesetzes noch in ihrem Hochverrath beharren und dann sich durch die Flucht vor der Strafe ihres Verbrechens schützen wollen.

Cowan (Penns) erschien heute wieder im Senat und präsentirte eine Petition der Handelskammer von Philadelphia für ein allgemeines Bankerottgesetz.

Eine andere Petition von Bürgern Pennsylvaniens gegen ein Bankerottgesetz lief ein.

Haus. Bei der gestrigen Abstimmung über Whites sehr gemäßigten Emancipationsantrag, ergab sich, daß kein einziger Demokrat im Hause zu finden, der es nicht für eine Ketzerei hält, über die Lösung des wichtigen Sklavereiproblems auch wie Erörterungen anzustellen.

Bei der gestrigen Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Taxbill, wurde eine Steuer von 15 Cent per Tonne Anthracite Kohlen und ⅛ Cent per Buschel Bituminöse Kohlen angenommen. Ebenso mit 75 gegen 53 Stimmen, eine Steuer von 1 Cent auf das Pfund Baumwolle.

Vallandigham stellte heute den Antrag, der Congreß möge sich bis zum dritten Montag im Monat Mai vertagen, derselbe wurde der Finanz-Committee überwiesen.

Arnold von (Ill.) verlas die officielle Depesche über die Einnahme von Insel No. 10. Die Nachricht wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Man setzte sodann die Berathung und Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Taxbill fort.

Uebergabe von Island No. 10.

Abermals haben die Rebellen eine ihrer stärksten Positionen, das Island No. 10 auf dem Mississippi, ohne einen eigentlichen Kampf aufgegeben. Denn die paar Schüsse, die sie gegen unsere Kanonenbootflotille gefeuert, sind kaum der Rede werth. — Sie haben auf diesem Punkt eine große Masse Belagerungsgeschütz, viele Kanonenboote, zwei schwimmende Batterien und ihr eisernes Panzerschiff, den Manasses oder Turtle von New-Orleans zusammengeschleppt und auch Mannschaft und Munition genug wie es scheint zu einem hartnäckigen Kampf. Aber mit dem Fall der Forts Henry und Donelson ist ihr Glück und ihr Muth im Westen dahin.

Sie haben sich gebärdet als ob der Fall von Donelson ganz ohne Bedeutung für sie sei aber in der That ist derselbe der erste empfindliche Verlust im Westen für sie gewesen — nächst der Niederlage bei Sommerset. Der Fall von Donelson, der offenbar durch eine größere Concentration von Truppen und durch größere Ausdauer, wenn nicht verhütet, doch wenigstens weniger nachtheilig gemacht hätte werden können, öffnete der Union Armee den Marsch in der Flanke und im Rücken aller Mississippipositionen bis nach Memphis herab. Das Island No. 10 wurde damit früher oder später ein verlorener Posten—wurde es aber sofort nachdem die Rebellen auf die feigste Weise New-Madrid auf dem andern Flußufer unterhalb Island No. 10 vor dem ersten Angriff von General Pope im Stich ließen, wodurch das Island zwischen 2 Feuer kam und die Operationen der feindlichen Kanonenboote gehemmt wurden.

Der einzige Zweck eines längern Aushaltens schien der zu sein, den Kanonenbooten Commodore Foote's eine scharfe Lektion zu geben, sie wo möglich zu vernichten. Aber die Leistungen der Rebellenbatterien, die außerdem theilweis durch die Hochfluth zerstört wurden, waren so schülerhaft, daß diesen Kanonenbooten wie den Mörserfloßen gar kein Schaden geschah und daß sogar einige derselben bei Nacht ganz unbeschädigt unter den feindlichen Batterien vorbei nach New-Madrid gelangten.

General Pope hatte nun Mittel, seine Truppen überzusetzen und die Batterien der Feinde im Rücken anzugreifen. — Dieses Manöver sowie die Besetzung von Union City durch nördliche Truppen, etwa 10 Meilen östlich von Island No. 10, wodurch sie von jeder Retirade auf der Eisenbahn nach Memphis zu abgeschnitten waren, scheint den Rebellen so schnell den Muth gebrochen zu haben, daß sie ihre Position mit allen Geschützen und aller Munition übergaben. Wieviel Mannschaft etc. damit zu Gefangenen worden, lese man die telegraphische Berichte in dieser Zeitung.

Der Mississippi ist somit frei bis nach Memphis. Der schlechten Proben nach jedoch, welche die Rebellen bei Island No. 10 im Flußsperren lieferten, wird wohl auch dort nicht viel geleistet werden—oder mit andern Worten der Mississippi ist somit frei bis nach New-Orleans.

☞ Die Bleiminen in Bucks County fangen an Aufsehen zu erregen. Dieselbe befinden sich in New Britain Taunship, ungefähr drei Meilen vom Regierungssitz des Counties. Dieselbe sind vom reichhaltigsten Bleierz theilweise beinahe reines Blei. Sie liegen an dem Nord-Zweig des Neschaminy-Fluss' s entlang. Ein fester, fast reines Blei enthaltender Block Erz, welcher 1800 Pfund wog, wurde ausgegraben. Ein Theil des Erzes soll Kupfer und Silber enthalten. Wer eine reichhaltige Bleigrube in Augenschein zu nehmen wünscht, der besuche New Britain. Die bereits geöffneten Bleigruben sind im Besitz von Jacob und George Neimeyer und werden durch sie bearbeitet.

☞ In Harrisburg grassiren die Blattern so stark, daß sich der Mayor der Stadt veranlaßt gesehen hat, Zettel, worauf die Worte „Small Pox" stehen, drucken und sie an die Thüren solcher Häuser anschlagen zu lassen, in denen sich Blatternkranke befinden. Diese Maßregel wird durchgängig im Staate New York zur Verhinderung der Ausbreitung dieser garstigen Seuche angewendet.

Feuersbrunst in Waschington.

Waschington, 7. April. Heute Morgen um 5 Uhr ist hier eine große Feuersbrunst vorgefallen, durch welche drei große Gebäude zerstört worden sind, von denen zwei mit kostbaren eisernen Fronten an der Pennsylvania Avenue waren. Die drei Häuser waren von den Kaufleuten Tucker, Egan und Wilson bewohnt. Die benachbarten Stores haben ebenfalls großen Schaden gelitten. Das Feuer ergriff auch einige Gebäude an der Süd 7. Str., in denen sich Tavernen und Restaurationen befanden. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. Der Verlust ist sehr groß und nur theilweise versichert.

Eine schauderöse Geschichte.

Dem Briefe eines Soldaten vom 34. Ohio (Zuaven) Regiment, der aus Charleston, Westvirginien, vom 26. März datirt ist, entnehmen wir folgende entsetzliche Geschichte, die beweist was für Scheusale in Menschengestalt unter sogenannten civilisirten Völkern zu finden sind:

„Nächste Woche wird ein Mann gehängt werden, welcher überführt wurde, einen fünfzehnjährigen Knaben, der in einem Ohio Regiment diente, ermordet zu haben. Die Umstände sind so grauenhaft, daß das Gefühl sich sträubt, sie wiederzugeben. Der Elende erschoß, wie bei der Untersuchung nachgewiesen wurde, den Knaben, schnitt ihm den Kopf ab, nahm die Eingeweide heraus und schob den abgeschnittenen Kopf an deren Stelle. Und dies geschah, weil der arme Junge es vorgezogen hatte, in den Reihen der Unionstruppen statt in denen der südlichen Verräther zu kämpfen. Ist es nicht schrecklich, daß solch eine alles menschliche Gefühl verhohnende That durch einen Mann begangen wurde, der Anspruch auf den Namen eines civilisirten Amerikaners macht?

Unterm Schnee.

Der „Manchester American" von New Hampshire sagt, daß der Schnee in Nord Vermont und in New Hampshire eine unglaubliche Tiefe habe.

In Peachain, Vt., benutzen die Bewohner ihre Fenster als Thüren und die Gärten sind derart im Schnee begraben, daß die Kronen der Bäume wie junge Büsche mit ihren obersten Zweigen hervorragen. Man hat durch eine Schneeschichte in Troy ein 50 Ruthen langes Tunnel gemacht, durch welches Wagen mit Heu und Holz fahren. In einem andern Schneeberg in Newport machte man einen Salon von 60 Fuß Länge und 40 Fuß Breite, der in der Mitte 18 Fuß hoch war.

In diesem Saale hielt man ein förmliches Festessen, wobei sich 180 Personen einfanden. Zwei große Tische standen darin und der ganze Raum war mit 12 Hängelampen beleuchtet.

Sonderbare Ursache des Todes.

Es wird erzählt, daß Capitän Slaymaker, vom Zweiten Iowa Regiment, und früher von York County, Pa., in der Schlacht von Fort Donelson auf sonderbare Art zu seinem Tode kam. Eine Büchsenkugel traf sein Taschenmesser in der linken Tasche, zersplitterte es in Stücke und trieb die Klinge ihm in den Leib, so daß selbige, und nicht die Kugel die Pulsader zerschnitt, deren Zerreißen eben seinen Tod verursachte. Stücke von dem Messer wurden in seinem Tornister gefunden.

☞ Ein Grönländer Seehund wurde in voriger Woche in der South Bay bei Penataquit, L. J., erlegt. Er war 6 Fuß lang, hatte am dicksten Theil 13 Zoll Durchmesser und war weiß mit schwarzen Streifen auf dem Rücken. Es ist schwer zu erklären, wie der Fremdling in unsere Gewässern kam. Es war unmöglich, ihn lebendig zu fangen, da er einen großen Vorsprung vor seinen Verfolgern hatte und man deshalb genöthigt war, ihn mit Kugeln zu erlegen.

Folgende Steuern schlägt ein Wechselblatt vor:

Ein Thaler auf jeden Mann unter 60 Jahren, der einen Stock trägt, und ebensoviel auf Männer unter 30, die Brillen tragen; zwei Thaler auf Damen, die Pudel haben; drei Schillinge auf Damenkleider mit 3 Falbeln und für jede weitere Falbel ebensoviel; 3 Thaler auf Damen, die „Hoops" von mehr als 10 Fuß im Durchmesser tragen; fünf Thaler auf jede hübsche Dame, die einen Schleier trägt, und 10 Thaler auf jede häßliche, die keinen trägt.

☞ Der berüchtigte missourische Rebellenoberst Maggoffin, der zweimal gegen sein Ehrenwort freigelassen und immer wieder mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurde, ist endlich von einem Kriegsgerichte zum Tode verurheilt worden und soll an einem von Gen. Halleck zu bestimmenden Tage und Orte erschossen werden. Wenn es nur auch gewiß ist!

☞ Der „Herald" sagt, daß seit dem Beginne des Kriegs die Bundestruppen dem Feinde 404 Kanonen abgenommen haben, nämlich Fort Henry 17, Roanoke 42, Elisabeth City 7, Bowling Green 49, Donelson 65, Columbus 15, Pea Ridge 13, Neu-Madrid 57, am Potomac 10, Newbern 61 u. s. w.

☞ Vor dem Gerichtshofe einer französischen Stadt erschien neulich Jemand, angeklagt, einen Esel gestohlen zu haben. Er vertheidigte sich auf folgende Weise:

„Ich war aus der Stadt gegangen, um im Freien spazieren zu gehen und die frische Luft zu genießen. Da es ziemlich schwül und beschwerlich zu gehen war, so fiel mir ein um die bessere Luft zu genießen, auf einen Baum zu steigen, an dessen Fuße ein Esel angebunden war. Kaum hatte ich den ersten Zweig erreicht, so brach er; ich fiel auf den Esel herab, so daß ich auf ihn reitend zu sitzen kam; er erschrack, riß sich los und lief mit mir davon. Sie sehen, meine Herren, daß ich nicht den Esel, sondern vielmehr, daß der Esel mich gestohlen hat.

Mord in Norristown.

Hr. Daniel Brunner wurde vorletzten Freitag Nacht in der Nähe von Norristown unter Umständen ermordet, die es zweifelhaft lassen, ob Eifersucht oder Beraubung das Motiv zum Verbrechen war. Hr. B. hielt in Eaglesville (5 Meilen von Norristown) einen Store, und hatte am vorhergehenden Abend seine Braut (Miß Beans) besucht, mit der er am nächsten Donnerstag sich verheirathen wollte. Gegen 12 Uhr Nachts hatte er das Haus seiner Braut verlassen, hatte sich aus Beavers Hotel sein Fuhrwerk geholt und war fortgefahren. Gegen 1 Uhr Nachts blieb das Pferd vor einem Zollhause stehen, als aber der Wächter heraustrat um den Zoll zu verlangen, fand er, daß der Wagen leer war. Es wurden sofort Nachforschungen längs dem Wege angestellt, die aber fruchtlos blieben. Schließlich wurden die Bäche in der Nähe durchsucht, und es wurde die Leiche im Stony Creek, etwa eine Viertelmeile von der Town Halle entfernt, gefunden. Man fand in dem Wagen ein Fläschchen voll Chloroform, mit dem wahrscheinlich der Verstorbene zuerst betäubt wurde, denn man fand keine Spuren äußerer Verletzung an der Leiche. Die Post mortem Untersuchung ergab ferner, daß der Körper schon leblos war, als er ins Wasser geworfen wurde. In der Nähe des Ufers fand man die Halsbinde des Verstorbenen, welche zerrissen war, und an der wahrscheinlich die Leiche nach dem Bach geschleppt wurde. Nicht weit davon fand man auch die Uhr und das Portemonnaie des Verstorbenen. Hr. Brunner hatte eine Menge Artikel für seine Haushaltung und seinen Store angekauft, die vermißt werden, und die leicht zur Entdeckung des Mörders führen können. Außerdem ist aber von den Bürgern Norristowns eine namhafte Belohnung für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt worden.

Scheuer vom Blitz getroffen.

Der Lancaster Volksfreund vom 8ten April sagt: Während des Gewitters am vorletzten Sonntag Nachmittag wurde die Scheuer auf Mark Connell's Platze in West Earl Taunschip, vom Blitz getroffen. Die elektrische Materie fuhr auf den Blitzableiter, riß ihn von seinem Halt los und zertrümmerte ihn gänzlich. Sodann fuhr sie an der Steinwand zwischen der Scheuer und einem Schoppen herab. Die Materialien in der Mauer wurden in dem Schoppen über herumgestreut. — Zwei junge Damen saßen zur Zeit in einem Buggy in dem Schoppen und redeten vertraulich von angenehmen Erlebnissen. Beide erhielten derbe Puffe und kamen so ziemlich in rauhe Berührung mit den Bruchstücken der zertrümmerten Mauer, wiewohl sie keine bedenkliche Verletzungen erlitten. Das Feuer flammte lebhaft und ein dicker Rauch erfüllte die Gebäulichkeit, doch war zum Glück kein brennbarer Stoff in der unmittelbaren Nähe wo der Blitz einschlug. Zwei Kutschen fuhren zur Zeit des Vorfalls unweit der Scheuer auf der Straße; die Pferde wurden scheu und liefen davon, wodurch die Kutschen erheblichen Schaden litten und die darin sitzenden Personen leicht verletzt wurden.

Sieg, Sieg.

Sieg krönt unsere Armee in allen Theilen des Landes. Die Rebellion wird schnell unterdrückt, und ehe lang vergeht wird Friede im Lande sein, aber die größte Schlacht die noch gewonnen, war bei Burdge und Jones, in der Ost-Hamilton Straße, in der Competition von Trockenwaaren und Grozerien.

Sie offeriren große Bargains in
Farbige Seide,
Dreß-Waaren,
Kattune, Carpets, Molasses.

Sie verkaufen fäncy Seide an Kosten und darunter, da sie wünschen ihren großen Stock von fäncy Seide dieses Frühjahr auszuverkaufen.

Sie verkaufen Seide werth 62 Cents an 37,
Sie verkaufen Seide werth 75 an 50 Cents,
Sie verkaufen Seide werth $1,00 an 62 Cts.
Sie verkaufen Seide werth 1,37 an 1,00
Sie verkaufen Seide werth 1,87 an 1,25.

Kattune.

Sie verkaufen den schönsten Kattun an 10 Cents die Yard. Ihre Nachbarn verkaufen den nämlichen an 12 Cents die Yard.

Dreß-Waaren.

Sie haben das größte Assortment von Dreßwaaren diesseit von New-York und Philadelphia welche sie schnell verkaufen, weil sie dieselbe wohlfeiler absetzen als ihre Nachbarn. Sie bestehen aus
Mozard Vigues,
Ottoman Poplins,
Plaid Crepelien,
Spring Delains,
Challies etc. etc.

Trauer-Waaren.

Sie haben immer ein großes Assortment von allen Arten Trauerwaaren auf Hand, an niederen Preisen. Solche als

Schwarze Woll Delains, Schwarze Bombazines, Schwarze Coburg, Schwarze Alpacca, Schwarze und weiße Delaines.

Männer- und Knaben-Güter.

Ein großes Assortement von jeder Art Tuch, Cassimeren, Cottonades, welche mit großer Vorsicht ausgewählt worden, und alles ganz billig verkauft wird.

Einheimische Güter.

Alle Sorten Muslins Sheetings, Pillow-Ca... sings, Schirtings, Muslins, Flanellen, Ticking etc. an den allerniedersten Preisen.

Carpets! Carpets! Carpets!

Die wohlfeilste Carpets in der Stadt—be... Woll Ingrain Carpets für 70 Cents. Alle A... dern verkaufen diese Carpets an 81 die Yard.

Quiensware n

Das größte Assortment in der Stadt, und verkaufen an City Preisen.

Grozereien! Grozereien!

Bester Eß-Molasses im Lande an 12 Cts. Quart—guter Backmolasses an 8 Cents—wei... Zucker an 11 Cents per Pfund—wohlfeiler, K... fee, Thee und Gewürze.

☞ Alle Arten Landesprodukten nehmen im Austausch für Waaren an.

Vergesset den Ort nicht, 3 Thüren unter... dem Allenhause.

Jobial T. Burdge. Walter T. Jones.
Allentaun, April 16, 1862.